

Auf kleine Pflanzen mit großer Wirkung setzt der kleine Kärntner Ort Irschen. Seit fast drei Jahrzehnten leben die Bewohner des Bergdorfes mit der Kraft der Kräuter. Die Düfte der Heilpflanzen und deren wohltuende Wirkung sind Balsam für die Seelen der Besucher.

Ungefähr 400 verschiedene Wildkräuter wachsen bei uns. Minze, Malve, Rose, Ringelblume oder Lavendel gibt es in Hülle und Fülle“, sagt Katharina Hassler. Die 78jährige steht in ihrem Garten und streicht mit den Händen über einige der farbenprächtigen blühenden Pflanzen. Sie gehört zu den 2.053 Bewohnern der kleinen Kärntner Gemeinde Irschen, die alle ein gemeinsames Interesse eint, Kräuter. Wer dieser Tage nach Irschen kommt, der wird sich dessen auch sofort bewusst, denn die Besucher tauchen in ein Reich der Sinne ein. Überall duftet es herrlich nach Melisse, Holunder und Thymian. Die schmucken Kräutergärten, der Kräuterhaus-Pfarrstadel und die sonnige Lage mit den duftenden Wiesen hoch über dem Drautal haben dem Bergdorf den Beinamen „Kräuterdorf“ verliehen.

Die sonnseitige und terrassenartige Lage des Dorfes und die steilen, trockenen Bergwiesen sowie das südalpine Klima bilden die Grundlage für den Anbau und den Gedeih der zahlreichen Kräutersorten. „Vor mehr als 25 Jahren haben die Irschner beschlossen, zum schönsten Kräuterdorf in den Alpen zu werden und aus der Vielzahl an Wildkräutern, die bei uns wachsen, gesunde und köstliche Kräuterprodukte zu schaffen“, sagt Johann Ackerer, 55, Obmann des Natur- und Kräuterdorfes Irschen. Sogar ehemals skeptische Landwirte, die vorher Erdäpfel gepflanzt haben, kümmern sich jetzt liebevoll um ihre Kräutergärten. Wie auch Hassler, die nicht nur 16 verschiedene Teesorten herstellt, sondern auch Obfrau der ARGE Kräuterbauern ist. „Wir pflücken die Kräuter von Hand, trocknen sie, füllen sie in Säckchen ab und verschicken sie in die ganze Welt. Massenware sind die Kräuter trotzdem nicht, sondern ein hundertprozentiges Naturprodukt“, meint die Kräuterbäuerin.

Bei der Zusammenstellung der Kräuter ist die Fantasie der Irschner grenzenlos. Die Heilpflanzenexpertin Annette Wallner, 46, verwendet die gesammelten Blüten auch gerne zur Dekoration. „Ich habe ein Verfahren entwickelt, mit dem das Aroma von Blütenpotpourris bis zu einem Jahr haltbar gemacht werden kann. Blüten wie Kornblumen oder Nelken, die nur einen geringen An-



Auch Katharina Hassler (re.) setzt ganz auf die Kraft der Kräuter.

Ein Kräuterduft liegt in der Luft



Tee, Säfte, Kräutermischungen gibt es im Kräuterhaus.



Johann Ackerer ist Obmann des Kräuterdorfes.

Alexandra Regenfelder erzeugt wohlriechende Seifen.

teil an Geruchsstoffen aufweisen, werden mit ätherischen Ölen von harmonisierenden oder reinigenden Kräutern beduftet. Auf diese Weise kann ganz nebenbei auch etwas für die Gesundheit getan werden. Bei Anspannung und Stress sind Melisse oder Lavendel gut“, erklärt die Kräuter-Expertin.

Der Weg durch das Kräuterdorf führt weiter durch einen farnefrohen Duftkräuterpark mit Geranien und Salbei, einen Küchenkräutergarten und sogar der Kindergarten hat einen Saftkräutergarten, aus dem Säfte produziert werden. Im Dorfzentrum arbeitet Renate Tiefnig mit den feinen Kräutern und stellt dort würziges Kräutersalz, duftende Badesalze und köstliche Kräutersäfte her. Wer bei ihrer Kräuterkuchl anklopft, kann der 55jährigen bei der Herstellung der köstlichen Kräutergenüsse über die Schulter schauen.

Kräuter für Schönheit und Hautpflege verarbeitet wiederum Alexandra Regenfelder, 45, in ihrer Seifenwerkstatt. „Eine gute Seife ist ein kleines Stück Natur“, sagt Regenfelder, während sie in ihrer Werkstatt im Untergeschoß eines charmanten Holzhauses die Naturseifen anrührt. „Das schaut zuerst ein bisschen aus wie Teig, nur reinbeißen sollte man nicht“, lacht die Irschenerin. „Für die Seifenherstellung benötige ich Natronlauge aus der Apotheke, die dann entweder mit Olivenöl, Kakaobutter, Nachtkerzen- oder Zirbenöl, Rosenwasser oder Ziegenmilch verbunden wird“, erklärt Regenfelder, schnappt sich eine Schale mit getrockneten Kräutern aus dem eigenen Garten und rührt sie in die Masse ein. „Thymian kommt etwa in eine Haarshampoo-Seife, Weihrauch wirkt entzündungshemmend und desinfizierend in Rasierseife. Ich stelle sogar Hundeseife her. Da kommt Niemöl hinein, weil das die Insekten nicht mögen“, erklärt Regenfelder. Mild, rückfettend, ohne künstliche Konservierungsstoffe kosten ihre Seifen pro Stück 5,50 Euro (75 g).

Die Regenfelder auch wieder beim alljährlichen Kräuterfestival anbieten wird, dessen 20jähriges Bestehen heuer gefeiert wird und am 6. und 7. Juli stattfindet, jeweils ab zehn Uhr im Ortszentrum von Irschen. „Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit interessanten Vorträgen und Führungen, bei denen unser Kräuterdorf in all seiner Pracht und Farbe erlebbar wird“, sagt Johann Ackerer.

Vor dem Winter und bevor der Schnee fällt, feiert Irschen Mitte Oktober noch ein letztes Mal im Jahr die Kräuterhochsaison mit einem Lichterfest im Pfarrstadel. Ehe dann im nächsten Jahr wieder viele Besucher eintauchen werden in eine faszinierende Kräuter-Garten-Welt voller Farben und Düfte.